

Kontrolliert in die Zukunft

In diesem Jahr gewann die SCHURTER AG bereits zum zweiten Mal den ESPRIX Swiss Award for Excellence in der Kategorie Grossunternehmen. Die Firma nutzt zunehmend neue technologische und wirtschaftliche Möglichkeiten, welche das Kerngeschäft ergänzen, trägt den Veränderungen der Branche Rechnung und setzt neue Schwerpunkte. Dank EFQM läuft der Ausbauprozess strukturiert ab.

Als das chinesische Raumschiff Chang'e 3 im Dezember 2013 sicher auf dem Mond landete, wurde auch in Luzern gejubelt. Mehrere hundert speziell für die Raumfahrt entwickelte Sicherungen der SCHURTER AG an Bord der Sonde hatten zum Gelingen der Mission beigetragen.

Doch SCHURTER sorgt nicht nur mit technologischen Spitzenleistungen für Schlagzeilen. Am 6. März erhielt das Luzerner Technologieunternehmen aus der Hand von Bundesrat XXX den ESPRIX Swiss Award for Excellence. „Dass wir diesen Preis erhalten haben, macht uns stolz, wird er doch erst nach einer intensiven Durchleuchtung des Unternehmens durch Experten vergeben“, sagt Ralph Müller, CEO der SCHURTER AG.

Zwischen dem ESPRIX Award und neuartigen Produkten wie der Raumfahrtsicherung besteht ein enger Zusammenhang. Die SCHURTER AG, welche den Preis gewann, agiert in der SCHURTER Gruppe als Haus der Kompetenzen und spielt damit bei hoch innovativen Neuentwicklungen eine zentrale Rolle.

In den letzten Jahren ist die Bedeutung der Innovation stetig gewachsen. Auch passive elektronische Bauelemente wie sie SCHURTER seit Jahrzehnten erfolgreich produziert, werden entsprechend dem Trend zur Miniaturisierung immer kleiner. Unter anderem setzt SCHURTER deswegen bereits Herstellungsverfahren aus der Halbleiterindustrie ein. Gleichzeitig entwickelt das Traditionsunternehmen immer mehr kundenspezifische Bauelemente wie die Raumfahrtsicherung. Darüber hinaus bietet SCHURTER seinen Kunden heute nicht mehr nur einzelne Bauteile, sondern auch ganze Systeme an. Dazu wurde eigens das neue Geschäftsfeld „Solutions“ aufgebaut.

Die Folgen der Veränderungen beschreibt Ralph Müller so: „Wir haben neue Prozesse eingeführt, aber auch die Zusammensetzung der Mitarbeiter ändert sich.“ So arbeiten mehr Ingenieure für das Unternehmen als früher und Müller betont, dass es bei SCHURTER heute auch Platz für kreative Querdenker hat.

Bei allem Wandel besteht das bewährte Kerngeschäft aber nach wie vor aus der Herstellung passiver elektronischer Bauelemente für Grossserien. Dazu gehören Komponenten für den Geräteschutz, Gerätestecker, Schalter und EMV-Produkte, aber auch Eingabesysteme und Elektronikdienstleistungen. SCHURTER steht nun vor der anspruchsvollen Herausforderung, dieses traditionelle Rückgrat mit den notwendigen Veränderungen im Unternehmen zu vereinen.

Genau bei dieser Aufgabe unterstützt EFQM die Luzerner. „Mit dem Management-System können wir dafür sorgen, dass die Entwicklung im Unternehmen strukturiert abläuft“, erklärt Ralph Müller. Konkret lassen sich mit Hilfe des EFQM Self-Assessments kritische Fragen identifizieren, die laufend überprüft werden. Zudem wird dank EFQM schnell klar, ob eine Neuerung erfolgsrelevant ist oder nicht.

Der ESPRIX Award kommt damit für die Firma im bestmöglichen Augenblick. Einerseits bestätigt er, dass das Unternehmen auf dem richtigen Weg ist. Andererseits hat die detaillierte Analyse durch externe Experten im Rahmen der Bewerbung um den Preis die Situation von SCHURTER noch einmal klarer erfasst. Anhaltspunkte für weiteres Verbesserungspotenzial konnten so aufgedeckt und angegangen werden.

Damit wird eine lange Tradition fortgesetzt. Das Unternehmen, das sich nach wie vor in Familienbesitz befindet, hat EFQM schon 1995 eingeführt und durfte bei seiner ersten Bewerbung 1998 bereits eine Auszeichnung entgegennehmen. Bei der zweiten Teilnahme 2002 freute sich die SCHURTER AG dann über den Erhalt des ESPRIX Swiss Award for Excellence in der Kategorie Grossunternehmen.

Der Nutzen von EFQM liegt für Ralph Müller auf der Hand: „Dank EFQM kennen wir die DNA unseres Unternehmens.“ Die Wirksamkeit des EFQM Modells wird im jährlichen Self-Assessments überprüft und Massnahmen daraus abgeleitet. Zusätzliche 34 Messpunkte des Kennzahlen-Cockpits visualisieren die Entwicklung der strategischen Erfolgsfaktoren der SCHURTER AG. Müller betont aber auch, dass die Assessments kein Selbstzweck werden dürfen. Viel wichtiger sei es, gemäss dem Grundsatz „Plan-Do-Check-Act“ vorzugehen, das heisst Zielsetzungen zu formulieren, deren Umsetzung dann wieder überprüft wird.

Das kontrollierte Vorgehen erlaubt auch Transparenz gegenüber den Mitarbeitern. Sie erfahren nicht nur, wie es um SCHURTER steht, sondern auch welche Entscheidungen die Geschäftsleitung getroffen hat und aus welchen Gründen. Die Offenheit trägt zu Motivation, Zufriedenheit und einem guten Klima bei, das sich in mehr Kontinuität bei der Belegschaft, aber auch in einer aktiven Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter niederschlägt. So kommen jedes Jahr mehrere hundert Verbesserungsvorschläge aus dem Betrieb, wovon 90 Prozent umgesetzt werden können. Die Zukunftsfähigkeit der SCHURTER AG als Resultat ist somit Effort von Management und Mitarbeitenden zugleich.